GLÜCKS Impulse

Ich schreibe,um jeden von euch zu Situationen und Themen des Lebens zu inspirieren.

Nr. 39

Vom Glück, einen Mentor zu finden, und über das Glück, in einer spezifischen Glücksfacette verstanden zu werden

(November 2018)

Lehrer finden – und das Glück darüber teilen

Von Sigrid Gleinser

Wissen ist unendlich.
Auch jene, die wirklich richtig gut sind in ihrer Profession, können dazulernen und ihre Fertig- bzw. Fähigkeiten erweitern.

Man kommt heutzutage gerne in die Versuchung zu denken „alles, was ich wissen möchte, kann ich mir selbst aneignen“. Über Google, Bücher, DVDs, Blogs, etc finden wir Zugang zu zahlreichen Informationen und praktischen Anwendungen.

Doch stellt sich mir die Frage: Wie wollen wir denn wissen, ob wir etwas „richtig“ machen, wenn uns kein Profi dabei beobachtet, unser Reden und Handeln in Frage stellt? Warum glauben wir, unsere Sache besser zu können als jemand, der über jahrelange Erfahrung verfügt?

Gleichzeitig halte ich nichts von einem Abhängigkeitsverhältnis zu einem Lehrer, Mentor, Coach oder „Meister“ (bzw. im Yoga: Guru).
Meinem Gefühl und Verständnis nach ist ein Mentor für einen gewissen Lernprozess, also für einen übersichtlichen Zeitraum, unersetzlich!

Meine Marke GLÜCKSKIND® entstand u.a. dadurch, dass ich mich als Glückskind empfinde, weil ich in jeder Lebensphase einen Mentor zur Seite hatte. Von Kindheit an gab es jemanden, der in mir etwas sah oder fühlte, von dem ich selbst oft noch gar nicht überzeugt gewesen war, und diese Begabungen förderte.

Empfehlung:
Film „Rhythm is it“, vorzugsweise das Set mit allen drei DVDs, denn die Specials sind absolut sehenswert!

Ein ganz großes Glücksgefühl ...

Seit einem Monat habe ich ein ganz großes Glücksgefühl. Ich habe „meinen“ Lehrer gefunden. Nach langer Suche. Nach drei Jahren Recherche und Beobachtung, nach zwei erfolglosen Anfragen.

Medizin / Wissenschaft in Verbindung mit Yoga, danach hatte ich gesucht. Schließlich kommen zu mir vor allem Menschen mit Schmerzen. Ich möchte sie wissenschaftlich fundiert und professionell aus dem Schmerz begleiten, mit konkreten Erklärungen, Übungen und Anleitungen. Es soll für meine Klienten logisch sein, warum sie eine Übung machen, und sie sollen rasch Effekte fühlen, denn sonst macht ja das Üben keine Freude.

Für mich gilt also: Um sich auf ein ganz kleines Übungsprogramm fokussieren zu können, braucht es einen enormen Background.

Im Alter von sechs Jahren verkündete ich erstmals: „Ich werde Lehrerin werden“. Das sagte ich so ziemlich jedem, egal ob ich gefragt wurde oder nicht. Jeder sollte es wissen, wozu ich hierher auf diese Erde gekommen bin. Ich wollte es nicht. Ich **wusste**, dass dies meine Berufung ist. Letztendlich war es ein weiter Weg dorthin, doch gibt es absolut nichts zu bereuen in meiner beruflichen Laufbahn. Fast alles, was ich bisher gelernt habe, kann ich jetzt brauchen.

In der Schule war ich von Anfang an den Lehrpersonen sehr zugetan. Ich beobachtete und analysierte das Verhalten der Lehrer. Über die Jahre begann sich in mir eine klare Vorstellung abzuzeichnen, **was** einen **guten Lehrer** ausmacht. Hiefür habe ich also ein recht konkretes Raster angelegt, habe es immer wieder erweitert.

Ich wusste, dass ich eine wirklich gute Lehrererin sein wollte. Eine, die man leicht versteht, die das Wissen oder die Fähigkeiten für alle Schüler logisch transportieren kann. Eine, die unterrichtet, weil sie dazu geboren wurde und weil das Unterrichten sie glücklich macht. Eine, die ihren Schülern mit Respekt begegnet und ihre Schüler verstehen möchte, in allem.

Glücklicherweise habe ich nicht von mir erwartet, auf alles eine Antwort zu wissen. Mir wurde glücklicherweise auch bald klar, dass Wissen unendlich ist. Und dass ich weder alles wissen kann, noch muss. Und auch das war eine Qualität aller Lehrer, die ich als gut empfunden hatte: Sie hatten nicht immer eine Antwort. Sie waren **neugierig**, Forscher im Geiste. Sie wussten, dass sie nicht alles wissen. So begann ich auch zu netzwerken. Ich empfahl immer Experten für jene Fragen, auf welche ich keine Antwort hatte.

Ein Mentor, ein Lehrer ist für mich jemand, der vor allem diese fünf Dinge in sich vereint

1. Er hat das Wissen, das ich suche.

2. Er hat viel Erfahrung in der praktischen Umsetzung des Wissens.

3. Er möchte beides gerne weitergeben und hat keine Angst, dass jemand anderer besser werden könne als er selbst.

4. Er hat die Fähigkeit zu unterrichten.

5. Er stellt mir frei, das Erlernte auf meine Art und Weise umzusetzen, es in mein Sein zu integrieren.

Ich musste feststellen, dass ich diese Art, diese Facette von Glück, die mir dieses „Ankommen“ beschert, kaum mit jemandem teilen kann.

Doch welch Glücksfall! Eine von mir sehr geschätzte und freundschaftlich gesonnene BNI Kollegin kann mich ganz und gar nachvollziehen. Sie ist eine Meisterin ihres Fachs und auch sie wollte sich vertiefen. Sie hat einen Lehrer gefunden, ebenso nach langer Suche.

Wer das Glück, den richtigen Lehrer zu finden, also nicht kennt, der verwechselt diese Facette des Glücks, oder findet ganz andere Bezeichnungen dafür, die nicht wirklich passen.

Wenn der Schüler bereit ist, findet er seinen Lehrer.

Vielleicht kennst auch du diese Erfahrung, wegen eines besonderen Grundes glücklich zu sein, der nicht für Alle verständlich ist.

Glück hat schließlich sehr viele Facetten, ebenso wie Liebe. Wir kommen hier oft an die Grenzen der Sprache – wer eine Erfahrung nicht kennt, kann sich sehr schwer hineinfühlen. Und ausschließlich über die ratio kommen wir nun mal nicht in ein Mit-Gefühl, dazu braucht es eben das Gefühl.

Nun schätze ich mich jetzt obendrauf glücklich, in meinem Glück verstanden zu werden.

Bei Fragen wendet euch gerne an mich.
Herzlichst, eure Sigrid!

Copyright © GLÜCKSKIND® Sigrid Gleinser, Dipl. Yogalehrerin und Dipl. Intuitions- und Bewusstseinstrainerin
Gasteig 2, A-6167 Neustift i, Stubaital, T +43 (0) 676 606 85 84 * sigrid.gleinser@glueckskind.co.at * www.glueckskind.co.at